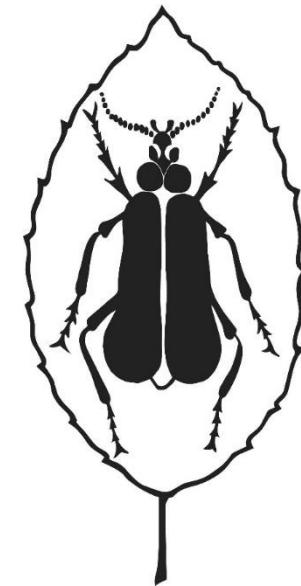


Schulprogramm Kindergarten SJ 2020 – SJ 2024



Schule Käferholz

Inhalt

1.	Lehren und Lernen	3
1.a	Lehren und Lernen – Sicherungsziele	3
1.b	Lehren und Lernen – Entwicklungsziele.....	5
2.	Lebenswelt Schule.....	8
2.a	Lebenswelt Schule – Sicherungsziele.....	8
3.	Kooperation	12
3.a	Kooperation – Sicherungsziele.....	12
3.b	Kooperation – Entwicklungsziele	15
4.	Schulmanagement	15
5.	Betrieb und Infrastruktur.....	15
6.	Kooperationsgefässe.....	16
7.	Abkürzungen	18

1. Lehren und Lernen

1.a Lehren und Lernen – Sicherungsziele										
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das haben / machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 20/21	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24
Lehren und Lernen Sicherungsziele	Förderplanung	Vorgaben KSB Förderkonzept Unterricht ist klar	- Im Regelunterricht wird nach dem Förderkonzept gearbeitet. - IF Die SHP arbeitet jeweils während 6 Lektionen mit einzelnen SuS, am Nachmittag alternierend mit beiden Klassen. Die KLP beobachtet am NM die SuS. Anschliessender Austausch der LPen. - Die DaZ-LP arbeitet integrativ während 13-15 Lektionen in Niveaugruppen mit den SuS. - Allen LPen ist die Förderpraxis bekannt.	- Die SuS sollen dem Regelunterricht folgen können und die Schulreife erreichen gemäss Lehrplan 21. - Durch gegenseitige Informationen erreichen wir eine gemeinsame Vorgehensweise. - Der Einbezug der Eltern hat hohe Priorität.	- Die Förderpraxis wird im Team regelmässig thematisiert und angepasst. - DaZ Jahresplan	- PT Protokolle - Die PT Leitungen kennen den Inhalt der Förderpraxis. - Individuelle Förderungen sind im SSG vermerkt.	x	x	x	x

1.a Lehren und Lernen – Sicherungsziele										
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das haben / machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SI 20/21	SI 21/22	SI 22/23	SI 23/24
Lehren und Lernen Sicherungsziele	SSG KiDiT DaZ-Diagnosetool SGW 1 und 2 Schulreifetest Erfassung der SHP: Austausch 2x jährlich Miteinbezug von Logopädie und Psychomotorik	Lernerfolg Kommunikation wertschätzende Haltung Lernbegleitung der SuS.	<ul style="list-style-type: none"> - Bei SuS mit hohem Förderbedarf findet ein SSG mit den beteiligten LPen, (wenn möglich Logopädie, Psychomotorik) und Eltern statt. - Die Förderziele werden auf dem Protokoll des SSG festgehalten. - Eltern werden, wenn möglich, miteinbezogen: Hausaufgaben - Im KiDiT werden Beobachtungen der Kiga-LPen, der DaZ-LP und der SHP festgehalten. - Das SGW 1 und 2 zeigen den DaZ-Förderbedarf an. - IF und DaZ-Übergabe an die 1. Klasse. - Der Schulreifetest dient als weitere Unterstützung zur Beurteilung der Schulreife. - Reihenuntersuch Logopädie 	<ul style="list-style-type: none"> - Alle SSG werden mit einem Protokoll dokumentiert und den anwesenden Personen abgegeben. - Bei Übertritt wird sie in die nächste Stufe weitergeleitet. - Die SGW werden mit allen SuS mit DaZ-Förderbedarf und bei Unsicherheit durchgeführt. Der Einschätzungsbo gen mit den Unterlagen wird an die nächste Stufe weitergeleitet. - Die Eltern werden in regelmässigen Abständen über den Lernstand ihres Kindes informiert. 	<ul style="list-style-type: none"> - Im Klassenteam oder beim SSG wird die Häufigkeit der Elterngespräche abgesprochen. - Alle beteiligten LPen werden über Massnahmen orientiert. 	<ul style="list-style-type: none"> - SSG-Protokolle sind bei Schülerfallbesprechungen vorhanden. - Die Eltern sind informiert. - Abmachungen sind dokumentiert. - Rückmeldungen von zuhause. - An weiteren Gesprächen wird über positive Veränderungen gesprochen. 	x	x	x	x

1.b Lehren und Lernen – Entwicklungsziele										
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SI 20/21	SI 21/22	SI 22/23	SI 23/24
Lehren und Lernen Entwicklungsziele	Kooperatives Ler-nen	KSB, Unter-richtsgestal-tung, individu-elle Lernbe-gleitung, Un-terricht ist an-regend gestal-tet, lernför-derndes Klima	Die LP kennen die wich-tigsten kooperativen Methoden und werden vereinzelt im Unterricht eingesetzt (D-A-V-R)	- Überfachliche Kompe-tenz: Die SuS verfügen in der heterogenen Umgebung über eine erhöhte Selbständigkeit und Teamfähigkeit durch Anwendung ver-schiedener Methoden - Die SuS bringen ihr in-dividuelles Vorwissen ein und erfahren sich dadurch als selbstwirksam	- Einführung neuer LP - LPs vertiefen sich indi-viduell in die stufenspe-zifische Anwendung der kooperativen Lern-formen - Erfahrungsaustausch an PT-Sitzungen - Anwendung der koo-pe-rativen Lernformen im Unterricht	- Protokolle PT - Programm Teamtage - Beobachtungen CWT Besuche der SL - Die SuS finden sich in der D-A-V-R Methode zurecht - Bei der kollegialen Hos-pitation - Die PT Leitung hütet das Thema	x	x	x	x
	Lernen lernen	KSB, Unter-richtsgestal-tung, individu-elle Lernbe-gleitung	- Lernen lernen ist integ-rativer Bestandteil mo-derner Lehrmittel - Absprache im Unter-richtsteam und PT über geeignete Lernbeglei-tung - Individuell angepasste Lernbegleitung der SuS im Unterricht	- Im PT findet ein regel-mässiger Austausch statt - Anwendung des WB-Wissens - Die erworbenen Me-thoden werden gesi-ichert	- Lernbegleitung: Im PT findet ein Austausch zu diesem Thema statt. - Projekte für beide Klas-sen finden statt.	- Protokolle PT - Beobachtung der CWT-Besuch durch SL - Bei der kollegialen Hos-pitation - Die PT Leitung hütet das Thema	x	x	x	x

1.b Lehren und Lernen – Entwicklungsziele										
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SI 20/21	SI 21/22	SI 22/23	SI 23/24
	Begabtenförde-rung	Förderpraxis Vorgaben VSA Ressourcen VSA	- Einführung BF Projekt	- Die begabten SuS sol- len noch individueller gefördert werden -	- Erfahrungsaustausch im PT - Erprobung des entwi- ckelten Konzepts - Ev. individuelle WB zum Thema	- Protokolle PT - Beobachtung der CWT- Besuch durch SL - Bei der kollegialen Hos- pitation - Die PT Leitung hütet das Thema	x	x	x	x
	Beurteilungs-praxis	Externe Evalu- ation LP 21 Konzept KSB Schulreiftest SGW	- Erfassungsbogen Unter- richtssequenzen durch IF mit dem Lehrmittel «Inte-grative Förderung im Kindergarten» - Austausch in den PT und Klassenteams, sowie den beteiligten Fachpersonen für Fördermassnahmen - Standardisierte Tests wer- den durchgeführt (SGW und Schulreifetest) - Formative und prognosti- sche Beurteilung gemäss LP 21 - Die Eltern werden frühzei- tig und regelmässig über den Lernstand ihrer Kin- der informiert	- Die Beurteilungssys- teme auf der gesamten Kindergartenstufe sind vereinheitlicht und ent- sprechen den Vorgaben des LP 21. - Förder- und Verhal- tensziele werden mit den SuS und den Eltern vereinbart und bespro- chen	- Die Eltern werden früh- zeitig und regelmässig über den Lernstand ih- rer Kinder informiert	- Erfahrungsaustausch im PT - SSG mit Verhaltenszie- len sind vorhanden	x	x	x	

1.b Lehren und Lernen – Entwicklungsziele										
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SI 20/21	SI 21/22	SI 22/23	SI 23/24
	Arbeit mit LP 21	Harmonisierung LP 21 des Kantons Zürich	<ul style="list-style-type: none"> - Kompetenzorientierter Unterricht ist zunehmend Bestandteil moderner Lehrmittel - Zwei Online-Module (Grundlagen und Beurteilungen) wurden im Team bearbeitet - Weiterbildungen mit PHZH zum LP 21 haben stattgefunden - Allen LP sind die Kompetenzstufen bekannt - Bei der Vorbereitung wir der LP häufig beigezogen - Die Kindergarteneltern sind über die Einführung informiert 	<ul style="list-style-type: none"> - Kindergartenstufe stimmen ihre Themen und Inhalte mit dem LP 21 ab und beziehen ihn konsequent in die Vorbereitung mit ein. - Unterrichtsteams fördern gemeinsam die überfachlichen Kompetenzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Kindergartenstufe stimmen ihre Themen und Inhalte mit dem LP 21 ab und beziehen ihn konsequent in die Vorbereitung mit ein. - Unterrichtsteams fördern gemeinsam die überfachlichen Kompetenzen - Neue Lehrmittel mit LP 21-Bezug werden anschafft und in die Unterrichtsplanung mit eingezogen. - 	<ul style="list-style-type: none"> - Programm Q-Tage - Protokolle PT - Eltern sind informiert 	x	x	x	x

2.a Lebenswelt Schule – Sicherungsziele										
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 20/21	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24
Lebensraum Schule Sicherungsziele	Stärke statt Macht - NA	KSB wertschätzend und lebendige Schulgemeinschaft Bereiche NA: - Präsenz - Selbstkontrolle u. Eskalationsvorbeugung - Versöhnung und Wertschätzung - Wiedergutmachung	- Wir kennen die SuS klassenübergreifend - Die SuS kennen alle LPen - Gleiche Regeln gelten in beiden Klassen. - Umgangsformen werden immer wieder thematisiert. - Die Haltung der NA wird in allen Schulsituationen vorgelebt.	- Neue Lehrpersonen werden mit den Regeln der NA vertraut gemacht (Weiterbildung) - Alle Lehrpersonen arbeiten und handeln nach der NA.	- Enge Zusammenarbeit mit der SSA - Eltern werden an die SSA weiterverwiesen - Beratung der LPen durch die SSA	- Situation beruhigt sich - Positive Rückmeldungen der LP und Eltern - Bei der tägl. Arbeit ist die Haltung der NA bemerkbar. - Bei Konflikten wird eine Wiedergutmachung angestrebt.	X	X	X	X
	Prävention und Gesundheit		- Regelmäßige Naturerlebnisse (Exkursionen zu Wald, Wiesen, Wasser)	- Die SuS erfahren die Natur als vielfältigen-Spiel- und Lernort - Das Spiel in der Natur erfordert und fördert die Kreativität - Vielfältige Bewegungserfahrungen sind möglich - Der respektvolle Umgang mit der Natur wird thematisiert und gelebt - Erfahren Wetterphänomene am eigenen Körper und lernen einen Umgang damit	- Die KLP übernimmt die Planung, Organisation und Durchführung - Die Eltern werden über die Durchführung und geeignete Ausrüstung und Schutzmassnahmen (Zecken, Fuchsbandwurm, Wetter) informiert	- Exkursionen finden statt und werden von allen Beteiligten als Gewinn angesehen	X	X	X	X

	dito	- Wöchentliche Turnstunde	- Vielfältige Bewegungserfahrungen und Kompetenzerweiterung	- Eine sorgfältige Planung gibt Orientierung um die Lernziele über die zwei Kindergartenjahre abzudecken	- Bewegungs-Fortschritte werden neben dem Turnunterricht auch im Wald und im Kindergartenalltag im Auge behalten	X	X	X	X
	dito	- Znüniregeln - Znünibuffet -	- Darüber, was ein gesunder Znuni ist, werden die Eltern informiert - Einmal wöchentlich lernen die SuS ihren Znuni teilen und lernen, anderes zu probieren	- Anfang Schuljahr werden die Eltern über unsere Znüniregeln informiert - Das Znünibuffet findet statt	- Die SuS bringen einen Znuni der die Regeln berücksichtigt	X	X	X	X
	dito	- Verkehrserziehung	- Die SuS lernen das Verhalten als Fussgänger/in auf der Strasse kennen und werden so befähigt, selbstständig den Kindergarten zu bewältigen	- Mit dem Schulpolizisten zwei Daten vereinbart	- Die SuS bewegen sich möglichst selbstständig im Strassenverkehr und beachten die vermittelten Regeln	X	X	X	X
	dito	- Elternberatung (Medienkonsum, Kindergartenweg, Ernährung...)	- Eltern werden bei Bedarf von den LPs beraten und wenn nötig an die zuständigen Fachstellen weiterverwiesen	- Eltern werden bei Bedarf zu einem Gespräch eingeladen - Fachpersonen werden wenn nötig miteinbezogen	- Die Eltern fühlen sich unterstützt und wissen, an welche Fachstellen sie sich wenden können - Wohlbefinden	X	X	X	x
	dito	- Hundekurs	- SuS und interessierte Eltern lernen den richtigen Umgang mit Hunden kennen.	Codex-Hund-Projekt wird alle zwei Jahre in jeder Klasse durchgeführt	- Die SuS können das erworbene Wissen zu den Hunden im Alltag und auf Ausflügen anwenden	X			X
Gemeinschaft	Hauskultur	Es finden mehrere klassenübergreifende Anlässe statt: Wellentag	- Die SuS kommen klassenübergreifend miteinander in Kontakt	- Das Kindergartenteam legt die gemeinsamen Jahresanlässe anfangs SJ Fest	- Rückmeldung der Eltern - Freude und Spass				

		Gemeinschaftsgefühl stärken Wohlbefinden Elternmiteneinbezug Soziale und persönliche Kompetenz	Elternbesuchsmorgen Laternenenumzug Klassenausflug Elternabend Jahresabschlussfeier Ostereiersuche Samichlausbesuch Gotte/ Göttisystem			-Angst vor Übertritt nehmen				
--	--	---	---	--	--	-----------------------------	--	--	--	--

	Kulturelle Förderung	Motivation Beziehungsarbeit Lebensweltbezug Horionterweiterung	<ul style="list-style-type: none"> - Die Kindergartenklassen nehmen die unterschiedlichsten kulturellen Angebote der Stadt Zürich in Anspruch 	<ul style="list-style-type: none"> - Die LPs besuchen mit den SuS die unterschiedlichsten Angebote, z.B. Museums- oder Theaterbesuch 	<ul style="list-style-type: none"> - Im Intranet regelmässig die Angebote begutachteten und bei Bedarf davon Gebrauch machen - Die Eltern werden über diese Anlässe informiert 	<ul style="list-style-type: none"> - Die SuS kommen während ihrer Kindergartenzeit in den Genuss solcher Angebote - Die LP regt die Reflexion über das Erlebte an 	X	x	X	x
	dito		<ul style="list-style-type: none"> - Regelmässige Schulbibliotheksbesuche mit den Zweitkindergartenkindern finden statt - 	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Literalität 	<ul style="list-style-type: none"> - Bücherangebot regelmässig ergänzen 	<ul style="list-style-type: none"> - SuS kennen verschiedene Textsorten - Das Interesse an Büchern ist vorhanden 	X	X	X	x
	dito		<ul style="list-style-type: none"> - PBZ-Besuch mit der DaZ-LP für DaZ-SuS mit ihren Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> - Eltern finden Zugang zu preiswerter Kulut und vielfältigen Medien-Angeboten 	<ul style="list-style-type: none"> - DaZ-LP lädt die Eltern einmal jährlich an die Führung ein und stellt den Kontakt zur Bibliothek her 	<ul style="list-style-type: none"> - Der PBZ findet satt und wird von allen Beteiligten als Gewinn angesehen 	X	X	X	x

3. Kooperation

3.a Kooperation – Sicherungsziele										
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 20/21	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24
Kooperation Sicherungsziele	LP Hospitation	Lernerfolg, guter Unterricht	<ul style="list-style-type: none"> - Die Lehrpersonen besuchen sich gegenseitig beim Unterrichten und geben sich ein Feedback. - Der Austausch findet unter Profis auf einem hohen Niveau statt. - Das Unterrichten wird durch Reflexion weiterentwickelt. 	<ul style="list-style-type: none"> - Das Unterrichten wird professionalisiert. - Ein Austausch unter Fachleuten findet regelmässig statt. - Bei den gegenseitigen Besuchen wird jeweils mit den kommunizierten Beobachtungsschwerpunkten gearbeitet. 	<ul style="list-style-type: none"> - Zu Beginn des Schuljahres werden Beobachtungsschwerpunkte, welche semesterweise gelten, festgelegt. - 2x pro Jahr findet die Hospitation und das Feedbackgespräch statt. 	<ul style="list-style-type: none"> - 2x pro Jahr wird die kollegiale Hospitation durchgeführt - Der Zeitpunkt und die Beobachtungsschwerpunkte des Besuchs werden auf einem Formular schriftlich festgehalten. - Die gesetzten Beobachtungsschwerpunkte und die Erkenntnisse werden der SL kommuniziert. 	x	x	x	x
	CWT - Unterrichtsbesuche	Lernerfolg, guter Unterricht, Qualitäts- und Entwicklungssicherung, Präsenz,	<ul style="list-style-type: none"> - Seit August 2019 finden die Unterrichtsbesuche in Form eines CWT statt. - Jede KL und LP wird während dem SJ mind. 3-4 x bei der Arbeit besucht. - Nach dem kurzen Besuch findet eine schriftliche Rückmeldung statt. 	<ul style="list-style-type: none"> - Die SL erhält einen regelmässigen Einblick in die tägliche Arbeit der SuS und LP. - Die Präsenz der SL wird im SH verstärkt. - Die SuS kennen die SL. 	<ul style="list-style-type: none"> - SL plant die Besuche jeweils im Voraus. - Beobachtungen werden den Lehrpersonen zurückgemeldet. - Die Beobachtungen beziehen sich auf die gleichen Schwerpunkte wie bei der Hospitation. 	<ul style="list-style-type: none"> - CWT findet regelmässig statt - Ende SJ 2019/20 wird der Inhalt der Rückmeldung an die LP evaluiert - SL ist präsent und wird von den SuS wahrgenommen 	X	x	x	x

	SuS-Partizipation	Lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft	-2. Kindergartenkinder übernehmen Verantwortung für ein bis zwei Erstkindergartenkinder In Form eines Partnerkindersystems	-Grosse Sus lernen Verantwortung zu übernehmen und die kleinen haben eine Ansprechperson für die erste Orientierung in der neuen Gemeinschaft	- Geeignete Partnerschaften initiieren und bei Bedarf anpassen	- 2. Kindergartenkinder können ihre Verantwortung wahrnehmen - Erstkindergartenkinder finden sich mit Hilfe ihres Partnerkindes im Kindergarten zurecht	X	X	X	X
	Elternpartizipation	Zusammenarbeit, Mitwirkungsmöglichkeit	-Eltern werden regelmässig über den Kindergartenalltag informiert -Besuchsanlässe werden durchgeführt und bieten Gelegenheit für einen Einblick in den Unterricht (2x jährlich Grosse/2x jährlich Kleine) -Anfang Kindergartenjahr findet ein Elternabend statt -Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind bei bestimmten Anlässen zu begleiten (Wald, PBZ, Schulzahnklinik, Codex-Hund, ...) zu begleiten	- Vernetzung der Eltern untereinander - Einblick in den Kindergartenalltag - Nehmen am Kindergartenalltag ihres Kindes teil	- Die Eltern werden über die Partizipationsmöglichkeiten informiert und dazu eingeladen	- Der PBZ findet statt und wird von allen Beteiligten als Gewinn angesehen	X	X	x	x
	Betreuung	Zusammenarbeit, Schulgemeinschaft	- Austausch mit Betreuungspersonen über die Kinder besteht - Informationen fliessen beidseitig - Begleitung durch Hortpersonal in Förderunterricht funktioniert	- Treffen mit dem Hortpersonal und regelmässiges Mittagessen im Hort je nach Kapazität - vermehrt Einladung an SSG	- Bedürfnisabklärung und Kapazitätsabklärung	- SSG-Beteiligung des Hortpersonals - Klare Absprachen über möglichen Umfang und Abgeltung des zusätzlichen Aufwands bestehen	X	X	X	X

	Elterninformatio-nen	Kommunika-tion nach Aus-sen	- Quintalsbrief mit allen wichtigen Daten und Er-eignissen Eltern - ABC - Elternabende - Einladungen für spezifi sche Anlässe wie Ab-schlussfest etc. -Einladungen für Teil-nahme an Anlässen wie Schulzahnklinik, Zoo, etc. - Informationen über Än-derungen im Tagesab-lauf respektive Auffor-de-rung, zusätzliche Klei-dung etc mitzunehmen	- Aufrechterhaltung des jetzigen Zustands	- Wir fahren wie gehabt weiter	- Wenn weiterhin alles gut klappt			
--	-----------------------------	-----------------------------	---	---	--------------------------------	-----------------------------------	--	--	--

3.b Kooperation – Entwicklungsziele										
Q - Be-reich	Thema	Bezug	Ist-Zustand Das machen wir bereits	Zielsetzung Das wollen wir erreichen	Planung / Massnahmen So gehen wir es an	Überprüfung Daran erkennen wir die Zielerreichung	SJ 20/21	SJ 21/22	SJ 22/23	SJ 23/24
Koope- ration	Zusammenarbeit mit HPS		- Die Zusammenarbeit ist anspruchsvoll durch Personalmangel und Mitarbeitende ohne entsprechende Ausbildung	- Professionelle Begleitung durch HPS	- Wir haben keine Einflussmöglichkeiten	- Gute Zusammenarbeit mit der Heilpädagogin macht die Integration möglich.				

4. Schulmanagement

Die Entwicklung- und Sicherungsziele sind im Schulprogramm der Oberstufe niedergeschrieben. Für den Kindergarten gelten die gleichen.

5. Betrieb und Infrastruktur

Die Entwicklung- und Sicherungsziele sind im Schulprogramm der Oberstufe niedergeschrieben. Für den Kindergarten gelten die gleichen.

6. Kooperationsgefässe

Ebene	Gefäß	Inhalt / Ziele	Rhythmus	Leitung Teilnehmende
Schulgemeinde	Schulleiterkonferenz	- Absprachen zwischen Primar-SL und Sek-SL werden gemacht - schulpolitische Themen werden diskutiert - Haltungen zu bestimmten Themen - gemeinsames Vorgehen	1x pro Mt.	KSB Präsidium alle SL
	Schulleiterkonferenz Sek	- schulpolitische Themen werden diskutiert - Haltungen zu bestimmten Themen - gemeinsames Vorgehen	1x pro Mt.	KSB Präsidium SL OST
	Kreisfachschaften	- KFS beurteilen die Qualität der Lernaufgaben und entscheiden, welche Aufgaben auf Escola veröffentlicht werden.	3-4x pro SJ	je 2 Vertretungen aus jedem OST SH
	AG der KSB	- SL schliessen sich zu AG zusammen, die sich bestimmten Themen widmen und Vorarbeiten für grössere Projekte leisten.	1x pro Mt.	Schulleitungen
	Intervision	- SL treffen sich in einer Intervisionsgruppe, um Themen zu besprechen. Es herrscht eine Schweigepflicht über die besprochenen Themen.	5x pro SJ	SL
	Schülerfallbesprechung	- Bei auftretenden Schwierigkeiten mit SuS kann der Fall der KSB geschildert werden. Gemeinsam werden die nächsten Schritte geplant.	bei Bedarf jeweils Mi.	Präsidium KSB SL
Schullandschaft	Steuergruppe	- Steuergruppe plant mit SL Themen, nächste Schritte - spürt für das Team Themen vor	5x pro SJ	SL PT Leitungen SHP LB
	PT Sitzungen	- pädagogische und organisatorische Themenbearbeitung	jede 2. Wo.	PT Leitung LPen
	Fächerkonferenz	- Stoffabsprachen	jede 3. Wo.	Fachleitung LPen
	Schulkonferenz	- organisatorische und pädagogische Absprachen	jede 4. Wo.	SL Schulteam
	IT - Light	- LPen besprechen mit SL, SHP und SSA Schülerthematiken / nächste Schritte / Vorgehensweisen - alle LPen können von dem Angebot Gebrauch machen	jede 2. Wo.	SL SSA / SHP / LPen

Ebene	Gefäß	Inhalt / Ziele	Rhythmus	Leitung Teilnehmende
Schullandschaft	IT – interdisziplinäres Team	- Fachpersonen führen Schülerfallbesprechungen durch	bei Bedarf	SL SPD / SAD / SHP / SSA
	Förderzentrum	- Koordinator Förderzentrum tauscht sich mit der DaZ Verantwortlichen Person über SuS aus.	mind. 1x pro Semester	SHP DaZ LPen
	DaZ	- DaZ Verantwortliche LP übernimmt die Koordination der DaZ SuS.	mind. 1x pro Semester	Koordination DaZ DaZ LPen
	Koordination Klassenas-sistenz	- KLA Verantwortliche LP übernimmt die Koordination der KLA.	1-2x pro SJ	Leitung Koordination KLA
	SL - SSA		täglicher Austausch	SL SSA
	SL - LB		mind. jede 2. Wo.	SL LB
	SL - LHT		mind. jede 2. Wo.	SL LHT
	SL - OJA		1-2x pro SJ	SL OJA Leitung
	Supervision		3-4x pro SJ	Supervision Coach PT
Eltern	Elternforum	- Eltern bilden das Elternforum - Einen Elternrat gibt es im eigentlichen Sinne nicht - Eltern organisieren, wenn möglich zwei Elternabende pro SJ	2-3x pro SJ	SL Teilnehmende Eltern-forum

7. Abkürzungen

A

AG · Arbeitsgruppe
AGs · Arbeitsgruppe

B

Ba · Berufsauftrag

C

CWT · Classroom Walkthrough

D

D-A-V-R · Denken, Austauschen,
Vorstellen, Reflektieren

E

EG · Elterngespräch, Elterngespräche

EVA · Eigenverantwortliches Arbeiten

G

GL · Geschäftsleitung

I

IF · integrative Förderung
IT · interdisziplinäres Team

K

KFS · Kreisfachschaften
Kiga · Kindergarten
KLA · Klassenassistenz

L

L · Lektionen
LB · Leitung Betreuung
LHT · Leitung Hausdienst Technik

LO · Lehreroffice, Lehreroffice
LPen · Lehrpersonen

M

Mi · Mittwoch
Mt · Monat

N

NA · Neue Autorität

O

OST · Oberstufe

P

PGs · Projektgruppe
PT · Pädagogisches Team
PTs · Pädagogische Teams

S

SAD · Schülärztlicher Dienst
SH · Schulhaus
SHP · Schulischer Heilpädagoge
SJ · Schuljahr, Schuljahr
SL · Schulleitung
SOL · Selbstorganisiertes Lernen
SPD · Schulpsychologischer Dienst
SSA · Schulsozialarbeit
SSD · Schul- Sportdepartement
SuS · Schülerinnen und Schüler

T

TM · Teammitglieder, Teammitglieder
TT · Teamteaching

W

WB · Weiterbildung
Wo. · Woche